

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Rieser
Grunn. Nr. 20.

Verlagsort: Döbzig 21908.
Grunn. Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 234.

Donnerstag, 9. Oktober 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, 1,50 Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt vierteljährlich 3,10 Mark, monatlich 1,70 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (7 Silben) 45 Pf., Zeitrauben und inbefristeter Satz 50%, Aufsatz, Nachweilungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf., feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rückzug geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Radfahrer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Vertriebes oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Die Verordnung über die Gewerbesteuer 1919 vom 21. August 1919 — Nr. 1818 V G 1 — (Nr. 191 der Sächsl. Staatszeitung vom 22. August 1919) tritt mit Ablauf des 9. Oktober 1919 außer Kraft.

Dresden, am 7. Oktober 1919.

Wirtschaftsministerium
Landessteuerverwaltung

2640 V 0 1
10989

Ergänzungswahl für die Gewerbekammer Dresden.

Zusolge Verordnung des Ministeriums des Innern sind gemäß dem Besche vom 4. August 1900 für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Gewerbekammer zu Dresden in der 22. Wahlabteilung, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Gröbenhain mit Ausschluß des zur Amtshauptmannschaft Döbzig gehörenden Teils 2 Wahlmänner, und zwar einen aus dem Kreise der Handwerker und einen aus dem Kreise der Nicht-Handwerker zu wählen.

Die Wahlen finden statt
Dienstag, den 21. Oktober 1919, in der Schankwirtschaft „Elbterrasse“ zu Rieser und zwar

für die Wahl der Handwerker-Wahlmänner von 10—11 Uhr vormittags,
für die Wahl der Nicht-Handwerker-Wahlmänner von 11—12 Uhr mittags.
Zur Teilnahme an den Wahlen sind innerhalb des Kammerbezirkes berechtigt:

a) zur Wahl von Handwerker-Wahlmännern.
Die Mitglieder einer Handwerker-Zunft, sowie sonstige Handwerker, sofern sie nach §§ 174 und 21 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 im Kammerbezirke mit einem Einkommen von mehr als 600 Mark eingeschätzt sind, und zwar auch dann, wenn dieses Einkommen den Betrag von 3100 Mark übersteigt und wenn die betreffenden Gewerbetreibenden als Inhaber oder als Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind.

b) zur Wahl von Nicht-Handwerker-Wahlmännern.
1. Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, aber nach §§ 174 und 21 des Einkommensteuergesetzes im Kammerbezirke nur mit einem Einkommen von 600 bis 3100 Mark eingeschätzt sind, ferner alle nicht unter a) fallenden Gewerbetreibenden, welche mit einem höheren Einkommen als 600 Mark eingeschätzt und nicht im Handelsregister eingetragen sind.
2. Genossenschaften von Handel- und Gewerbetreibenden, Gesellschaften, Gemeinden und Gemeindeverbände, sofern sie nach §§ 174 und 21 des Einkommensteuergesetzes mit einem Einkommen von 600 bis 3100 Mark eingeschätzt sind, sofern sie nach der Revidierten Städte- bez. Landgemeindeordnung (§§ 44 bez. 35 a—g) zur Ausübung des Stimmrechts bei den Gemeindevahlen berechtigt sind.

Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch den Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter;
- die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Leiter der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;
- die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirke ihren Sitz hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten;
- die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund).

Wahlbar zu Wahlmännern sind nur diejenigen zur Gewerbekammer wahlberechtigten männlichen Personen, sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Gewerbekammer wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Alle stimmberechtigten Personen werden zur Teilnahme an der Wahl mit dem Bedenken aufgefordert, daß sie sich unter Umständen über ihre Wahlberechtigung auszuweisen haben.
Großenhain, am 2. Oktober 1919.
1048 a F. Die Amtshauptmannschaft.

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind zufolge Verordnung des Ministeriums des Innern gemäß dem Besche vom 4. August 1900 in der 20. Wahlabteilung, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Gröbenhain und Habeburg, 21. Wahlabteilung des Amtsgerichtsbezirks Rieser mit Ausschluß des zur Amtshauptmannschaft Döbzig gehörenden Teils 2 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt
Mittwoch, den 22. Oktober 1919, in der Schankwirtschaft „Elbterrasse“ zu Rieser von vormittags 10 Uhr bis 11 Uhr vormittags.

Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsangehörigkeit):

- die natürlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) und juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben, und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerke kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
- die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Urwahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmabgabe dem Wahlleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
- die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;
- die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen

Vertilgung und Säufliches.

Rieser, den 9. Oktober 1919.
— * Waffenpeisungen im kommenden Winter. Wie unser Vertreter zuverlässig erzählt, rechnet das sächsische Wirtschaftsministerium im kommenden Winter in Anbetracht der Kältegefahr wieder mit der Einführung von Waffenpeisungen in größerem Umfange. Ten Kommunalverbänden ist deshalb vom Wirtschaftsministerium empfohlen worden, schon jetzt entsprechende Vorkehrungen zu treffen.
— * Eisenbahn — „Sicherheits“. Der Verlust der sächsischen Staatsbahn durch Diebstahl und Vandalismus betrug im letzten Kriegsjahre und in der Zeit nach der Revolution, wie an zutreffender Stelle der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahn verlautet, 5 369 000 Mark. Gegenüber dem letzten Friedensjahre bedeutet diese

Summe einen Mehrverlust von über 5 Millionen Mark. Wenn man bedenkt, daß die Verluste der preußischen Eisenbahnenverwaltung seit der Revolution gegenüber früherer Jahre um über 100 Millionen Mark gestiegen ist, ist es im Interesse der Allgemeinheit nur zu begrüßen, daß schärfere Maßnahmen gegen die Zunahme der Diebstähle auf den Staatsbahnen ergriffen werden sollen. Für Dresden hat der Eisenbahnminister bereits angeordnet, daß jeder Beamte und Arbeiter, der sich einer dienstlichen Verfehlung oder Untreue schuldig macht, sofort zu entlassen ist.
— * Ueber Beteiligung von Schülern an Veretnen, Vereinigungen und Vereinen. Bestimmungen sind in der Schulordnung der höheren Schulen festgelegt, soweit es der Zweck der Schule erfordert. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat jedoch wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß Schüler, die das 20. Lebensjahr erfüllt haben, am Be-

such von Wahlversammlungen für Wahlen, an denen sie vermöge ihres Lebensalters teilzunehmen berechtigt sind, seitens der Schule nicht gehindert werden dürfen. Da im übrigen ein Zwang zum Besuche höherer Schulen nicht besteht, die Schüler und ihre gesetzlichen Vertreter sich vielmehr den Vorschriften der Schulordnung freiwillig unterwerfen, finden die reichsrechtlichen Vorschriften über das Vereinswesen auch auf ältere Schüler, soweit es sich nicht um Wahlversammlungen handelt, keine Anwendung. Auch das sächsische Oberlandesgericht hat ausgeführt, daß die gewählteste Vereins- und Versammlungsfreiheit das Gebiet der Schulaufsicht nicht berührt.
— * Zum Uebergangsgesetz für das Volks- schulwesen. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts soll die Wahl von solchen Vertretern der Elternschaft in den Schulvorstand, die zugleich Mitglieder der bürgerlichen Gemeinde-

Gewerbeunternehmungen, die Wähler der letzteren und die Wähler staatlicher Gewerbeunternehmungen:

die unter 1—4 Benannten insgesamt, sofern sie innerhalb der Wahlabteilung mit einem gewerblichen Einkommen (Spalte d des Katasters) von über 3100 Mark eingeschätzt und nach der Rev. Städte- bezw. Landgemeindeordnung (§ 44 bezw. § 35 a—g) zur Ausübung des Stimmrechts bei den Gemeindevahlen berechtigt sind; außerdem

5. der Staat für die von ihm betriebenen Gewerbeunternehmungen.
Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter;
- die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Leiter der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;
- die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirke ihren Sitz hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten;
- die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund).

Wahlbar zu Wahlmännern sind nur diejenigen zur Handelskammer wahlberechtigten männlichen Personen, sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Handelskammer wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Alle stimmberechtigten Personen werden zur Teilnahme an der Wahl mit dem Bedenken aufgefordert, daß sie sich unter Umständen über ihre Wahlberechtigung auszuweisen haben.
Großenhain, am 2. Oktober 1919.
Die Amtshauptmannschaft.

Die Hände unter den Verden von S. Schmorl in Gauditz, W. Fiegel in Langenberg, O. Kaula in Röhren, S. Schwarze in Wodra, G. Gutmann in Lichtensee, O. Raumann in Lichtensee, D. Wurath in Rieser, Emil Steuer in Weida, H. Piotrowski in Weida, verw. Bokrach in Gröba, H. Herrmann in Rüdrik, S. Kammel in Rüdrik und S. Wötger in Rüdrik ist erloschen.
Großenhain, am 7. Oktober 1919.
1673 b F. Die Amtshauptmannschaft.

Geschäftsverkehr in den städt. Kassen.

Wegen Verlegung der Stadt- und Steuerkasse in das Erdgeschoss des Rathauses bleiben diese Kassen für die Abfertigung des Publikums am Freitag, den 10. Oktober geschlossen.
Der Rat der Stadt Rieser, am 8. Oktober 1919. Fnd.

Anfiedlung von Kriegsteilnehmern.

Bei uns ist ein Verzeichnis der Grundstücksangebote zu Landesfiedlungsstellen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain eingegangen, das zur Einsichtnahme im Stadtbauamt, Zimmer Nr. 2, ausliegt. Das Verzeichnis kann auch unmittelbar bei der Landesfiedlungsstelle zu Dresden eingesehen werden.
Der Rat der Stadt Rieser, am 7. Oktober 1919. Fnd.

Am der Oberrealschule i. C. ist am 1. Dezember 1919 die Hausmannsstelle

zu besetzen, mit der die Ausführung sämtlicher Reinigungsarbeiten sowie die Bedienung der Niederdruck-Dampfheizungsanlage verbunden ist.
Das mit dieser Stelle verbundene Jahresanfangsgehalt beträgt a. St. 900 Mark. Daneben wird freie Wohnung, Heizung und Verpflegung gewährt. Außerdem werden Feuerungsanlagen nach den staatlichen Sätzen bezahlt.

Die Ehefrau des Anzubewerbers ist verpflichtet, diesem bei seinen Arbeiten Hilfe zu leisten und erhält als Entschädigung hierfür jährlich 100 Mark.
Pensionsberechtigung ist mit der Stelle a. St. noch nicht verbunden.
Selbstgeschriebene Bewerbungsgeluche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und Zeugnissen bis zum

30. Oktober 1919
bei uns einzureichen.
Der Rat der Stadt Rieser, am 8. Oktober 1919. Fnd.

Kartoffelverjorgung in Gröba.

Diejenigen Einwohner von Gröba, die ihre Kartoffeln auf Landeskartoffelkarte im Ganzen beziehen wollen, aber keine Gelegenheit haben, dieselben von einem Landwirt direkt zu beziehen, wollen sich

Freitag, den 10. Oktober 1919
vormittags 8 bis 1 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, melden. Die Gemeindeverwaltung wird versuchen, ihnen die Kartoffeln zu vermitteln, wobei natürlich die entsprechenden Spesen (Fracht, Fuhrlohn, Böhm usw.), die auf den Str. etwa 1 Mark betragen werden, von den Brücklern mit zu tragen sind.

Die Kartoffelverjorgung werden noch besonders darauf hingewiesen, daß jetzt nur auf die Abnahme A und B der Landeskartoffelkarte je 1 Str. Kartoffeln geliefert werden darf.
Gröba (Elbe), am 8. Oktober 1919.
Der Gemeindevorstand.

Petroleumverteilung in Gröba.

Die Petroleumarten auf den Monat Oktober werden
Freitag, den 10. Oktober 1919
vormittags von 8 bis 1 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, gegen Vorlegung der Lebensmittellisten ausgegeben. Mit der Belieferung der Petroleumarten auf Monat Oktober sind nachstehende Händler beauftragt: Otto Ulbricht, Karl Voberach, Konsumverein, Theodor Blümmel, Paul Richter, Karl Galle.
Gröba (Elbe), am 8. Oktober 1919.
Der Gemeindevorstand.

Verordnung (Kaufverträge) und (Kaufverträge) sind, durch das Übergangsrecht nicht grundsätzlich ausgeschlossen sein. Doch dürfte es sich empfehlen, von Käufersammelungen Vorwissen zu diesen Dingen einzuholen.

Kaufverträge sind auf Handwerksbetriebe keine Anwendung. Im Handwerk besteht vielfach Unklarheit darüber, ob durch einen Kaufvertrag, selbst für den Fall, daß es nach § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 durch eine Erklärung des Reichsarbeitsministeriums mit Gesetzeskraft ausgestattet wird, in die bestehenden Vorschriften über die Regelungen des Beschäftigungsverhältnisses, sowie auch die Bestimmungen des Arbeitsvertrags zu rechnen sind, eingegriffen werden kann. Die Gewerbeinspektoren machen die beteiligten Handwerker darauf aufmerksam, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Beschäftigungsverhältnisse gemäß § 126-132a der Reichsgewerbeordnung, sowie die von den Kommunen und Innungen zur Regelung des Beschäftigungsverhältnisses erlassenen Vorschriften nicht im Wege des Kaufvertrages befreit werden können und Vorwissen um die Bestimmungen keine Verwendung finden, weil das Beschäftigungsverhältnis zwischen dem Meister und Lehrling durch einen besonderen gesetzlich vorgeschriebenen Einzelvertrag (Lehrvertrag) zu ordnen ist.

Unabhängige Interpellation. Es ist folgende Interpellation der Abg. Blüthgen (Unabh.) und Gen. eingegangen: In letzter Zeit wurden in Sachsen eine große Anzahl Personen aus politischen Motiven in ungewöhnlicher, zynischer Weise ihrer Freiheit beraubt und dann in bauernde „Schubhaft“ genommen, in einzelnen Fällen auch des Landes verwiesen. Ueber andere wurde ohne triftigen Grund in geschlossener Weise seit vielen Monaten die Schubhaft aufrechterhalten. Ist die Regierung mit diesen ungesetzlichen, der Staatsbürgerlichen Freiheit hochverräthlichen Maßnahmen der Willkürherrschaft einverstanden? Was hat die Regierung in der Sache getan, bzw. was gedenkt sie zu tun, damit die zu Unrecht in Schubhaft gehaltenen Personen sofort ihre Freiheit wieder erhalten?

Saatensituation in Preußen. Die in der Berichtzeit bis 20. September anhaltende trockene, trotzige Hitze hat zwar das Austreiben und Einbringen der Getreide und die Grummeternte sehr begünstigt, in anderer Weise aber das Wachstum der Getreidearten wenig gefördert und in schwerem Boden die Ackerkrume so gedichtet, daß die Bestellungsaufgaben für die Herbstsaat sehr erschwert sind. Die Niederschläge der letzten Wochen haben in letzter Beziehung etwas Besserung gebracht, sie genügen aber noch nicht zur Bewässerung der Ackerkrume. — In den hohen Lagern reißt die Ernte nur sehr langsam, es steht noch viel Sommergetreide grün im Felde, der Bauer wird häufig gemüht und der in Schwaben liegende Saugart auszuwachsen. — Durch die verhärtete Ernte haben sich die Herbstarbeiten im allgemeinen sehr verzögert. Die Bestellung hat erst in der letzten Zeit begonnen, es sind in Folge dessen noch keine grünen Saaten vorhanden. — Die Rüsse nehmen, besonders im Westfäliger Kreis, in bedeutender Weise überhand und die staatliche Anordnung zur deren Vertilgung sehr erwünscht. — Der Bestand und Ertrag der Kartoffeln ist je nach Sorte und Boden sehr verschieden. Es zeigt sich aber auch in diesem Jahre wieder, daß bei richtiger Sortenwahl und bei Samenwechsel die Ausbeute viel erheblicher ist, als dort, wo dies unterlassen ist. Leider waren aber auch in diesem Jahre viele Bauern wieder genötigt, ihren alten Samen zu benutzen, weil die Bestellung auf neue Saat erfolglos war. Auch ist oft nicht die beste Sorte geliefert worden, sondern eine andere, die für die Gegend ganz ungeeignet war. — Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln ist begonnen worden, die Ernte kann aber noch nicht überall erfolgen, weil das Kraut noch zu grün ist und die Knollen zu wenig ausgereift sind. — Für die Rüben war die Trockenheit im September ebenfalls wenig vorteilhaft, sie sind im Wachstum sehr zurückgeblieben; der Regen der letzten Wochen wird zwar hierin etwas Besserung bringen, ob er aber überall das nachhält, was verfehlt ist, ist zweifelhaft. Zudem hat das Unkraut in den Rüben sehr überhand genommen, was vermehrt auf den Ertrag auch nicht ohne Einfluß sein wird. — Die Grummeternte ist zumeist gut eingebracht worden, wo die Menge nicht genügt, wird sie durch die Güte des Futters ersetzt. Der Weizenanbau auf den Weiden und der Stoppelfeld sind nicht überall befriedigend; die milde, nasse Witterung der letzten Tage kann aber auch hierin noch Wandel schaffen.

Erhöhung der Kohlenpreise. Am Montag haben in Berlin im Wirtschaftsministerium Verhandlungen über Lohnerböhdungen für die sächsischen Bergarbeiter und damit im Zusammenhang über Preiserböhdungen für die sächsischen Kohlen stattgefunden. Als Vertreter der sächsischen Regierung nahmen daran teil Geheimrat Haack und Oberregierungsrat Fröhlich. Das Reichswirtschaftsministerium hat grundsätzlich der Erhöhung der Kohlenpreise nachgegeben, jedoch rückwirkend ab 1. Oktober die Erhöhung der Löhne der Bergarbeiter eintraten kann. Die Höhe der Kohlenpreise soll erst nach einer Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Werke festgestellt werden.

Um die sächsische Nordostbahn. Die Frage des Ausbaus der sächsischen Nordostbahn (Weißeritz-Weißeritz) bzw. Weißeritz-Waizen hat bekanntlich die Bevölkerung Nordostsachsens und die sächsische Regierung schon seit vielen Jahren in gleicher Weise beschäftigt. Jetzt hat sich wieder eine Veranlassung der beteiligten Gemeinden der Amtshauptmannschaften Waizen und Kamens mit dieser Frage beschäftigt und beschlossen, die Verhandlungen über die Abgabe des benötigten Baugeländes so zu beschleunigen, daß der Regierung bei Einreichung einer Petition gleich die Versicherung abgegeben werden kann, daß das Land für den Bahnbau zur Verfügung steht. Der Ausbau soll möglichst beschleunigt werden, weil am 1. April 1921 die sächsische Staatsbahnlinien auf das Reich übergeben und nach diesem Zeitpunkt wohl noch schwerlich Aussichten für den Bau der Bahn bestehen dürften.

Aufwandsentschädigung für Stadtvorordnete, Stadträte und Gemeinderäte. Die in Württemberg bereits seit 1906 eingeführt sind, werden, wie die sächsische Gemeindegesetzgebung mittelst, nur in einer großen Anzahl von Gemeinden gewährt. Die Höhe der Löhne ist aber sehr verschieden. In Leipzig erhalten die unbesoldeten Stadtmittelglieder 1200 M., die Stadtvorordneten 1000 M. jährlich. Beim Fehlen in einer Ausschussung soll die Aufwandsentschädigung um 10 M., beim Fehlen in einer Vollversammlung um 20 M. gekürzt werden. Hamburg gewährt 1200 M. jährlich und Ertrag des entgangenen Arbeitsverdienstes. In Frankfurt a. M. erhalten die Stadtvorordneten jährlich 600 M., die unbesoldeten Stadträte 1200 M. Die Stadt muß zu diesem Zweck jährlich 75 000 M. aufwenden. In Altona wird dagegen nur 5 M. pro Sitzung gewährt. In Barmen 5 M., Berlin 10 M. (für Ausschussungen 5 M.), in Hannover 7.50 M., in Kiel 5 M.

Dies. Der Stadtrat hat verfügt, daß die frei werdenden Wohnungen nicht mehr den Hauswirten überlassen bleiben, sondern die Vermietung nur mit Erlaubnis des Stadtrates und an von ihm ausgewählten Personen gestattet ist.

Dresden. Am 5. d. M. verstarb in Göndorf bei Kötzschen Koblitz der Generalleutnant v. D. Kurt von Schmalz, ehemaliger Stabschef und des kaiserlichen Königs von Sachsen und Befehlshaber der freiwilligen Landwehr für das 1. Bataillon in Sachsen. Der Verstorbenen hinterließ eine Witwe und einen Sohn.

Die Dresdener Begegnung wird nunmehr wieder regelmäßig abgehalten und zwar im nächsten Jahre vom 4. bis 11. Juli. — Während die Gewerkschaften in den Monaten August-September eine letzte Begegnung erlangen sollte, liegt die Arbeitseinstellung Anfang Oktober um 200 bis 250 auf 2000. — Nachtrag: Anders, der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete, wird demnächst als Mitglied in die sächsische Volkshammer eintraten, da der Reichspräsident Geh. Justizrat Oetinger das ihm durch den Reichspräsidenten v. Dr. Dr. Koch erteilte Mandat abgelehnt hat. — Der Verbandsrat der Deutschen Nationalen Volkspartei, Landesverband Sachsen, hielt am Montag in Dresden eine Sitzung ab, die aus allen Wahlkreisen von Dresden und Herrin Karl besucht war.

Callender. Bei der Feldarbeit verzeigte sich die 25-jährige Tochter des Eisenwarenschmiedes Hartig unbedeutend am Fuß. Infolge hinzutretenden Buntfarrtrampfes ist das gesunde Mädchen nach kurzem Fieber gestorben.

Freiburg. Die Stadtverordneten beschloßen einstimmig 700 000 Mark zum Ankauf von Feuerwehrrüstungen zu bewilligen. Wegen Verzögerung gegen den Lagerungsstand wurde vom hiesigen Gericht der Kommunalrat Brandler zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Eine Anzahl anderer Kommunalräte, die an verbotenen Versammlungen teilgenommen, bzw. dort als Redner aufgetreten waren, erhielten 50 bis 100 Mark Geldstrafe.

Wolkenstein. In der Nähe von Wolkenstein konnte dieser Tage ein Großstadt-Butterbäcker dingfest gemacht werden. Es war ihm gelungen, in vier Tagen 22 Stücken Butter in der Umgegend zu hamstern. Die Butter wurde dem Herrn natürlich sofort abgenommen und auf geregelterm Wege der Allgemeinheit zugeführt.

Hausdorf b. Frankenberg. Vom Soldat hat getroffen wurde die Familie des hiesigen Wirtschaftsbekkers Hermann Weitzer. Fünf Söhne schickte sie während des Weltkrieges ins Feld und vier von ihnen erlitten den Heldentod. Nun hoffen die Eltern sehnsüchtig Herzog auf die Heimkehr ihres letzten Sohnes, der 1914 mit hinausging und sich seit langem in englischer Gefangenschaft befindet. Jetzt traf dabei die Unglücksnachricht ein, daß dieser Junge und letzte Sohn in Alexandria (Ägypten) bei einem Unfall den Tod fand.

Plauen. Zu dem großen Brandunglück in Zwischwitz wird noch ergänzend gemeldet, daß der Schaden ungefähr eine Million Mark beträgt. In den Scheunen befand sich die ganze Ernte, Getreide, Heu, Kartoffeln, landwirtschaftliche Geräte usw. Alles ist vernichtet. Die Randwirte sind ohne Futter für das Vieh und ohne Saatgut.

Fahrt eines deutschen Luftschiffes nach Stockholm.

Das gestern früh 5 1/2 Uhr in Einafen aufsehende Luftschiff „Bodenfer“ landete um 1 Uhr glatt in Stockholm, westlich die Fahrstraße und trat um 2 Uhr den Rückflug an. Es wurde um 10 Uhr abends in Einafen erwartet.

Die „D. N. M.“ bemerken hierzu u. a.: Mit dem einseitigen für verkehrliche Luftschiff hat die Zeppelin-Gesellschaft vor etwa sechs Wochen kurz entschlossen eine Luftverbindung zwischen Friedrichshafen und Berlin eingerichtet. Dieser Luftverkehr hat gerade im Hinblick auf die Verkehrserschwerungen auf den Bahnen sehr schnell eine Bedeutung erlangt; die Welt über die eines reinen Luftmittels hinausgeht; es ist wirklich ein Schnelverkehr geworden, der eine sichere und außerdem die schnellste Verbindung zwischen Berlin und der Schweiz herstellt. Der Gedanke, diese Verbindung nach Norden, nach Schweden oder Dänemark weiter auszuweiten, ist sehr schnell praktisch durchgeführt worden. Und der Erfolg dieser Fahrt nach Stockholm beweist, daß das Luftschiff auf dieser Entfernung das gegebene Verkehrsmittel sein und bleiben wird im Gegensatz zum Flugzeug, dem die kürzeren Strecken des Nordverkehrs vorbehalten bleiben werden. Es ist nach dieser ersten Fahrt auch wohl anzunehmen, daß die Zeppelin-Gesellschaft der Bau weiterer Luftschiffe zugehen wird, woraus als an einer reinen Verkehrsfrage die Entente fast ebenfalls interessiert ist wie wir Deutschen. Die Entfernung zwischen Berlin und Stockholm beträgt in der Luftlinie rund 800 Kilometer gegenüber den rund 600 Kilometer der Strecke Friedrichshafen-Berlin.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Vollstimmungen in Eupen und Malmedy. Der deutsche Vertreter überreichte in Versailles eine Note, worin über die Bestimmungen des Friedensvertrages hinsichtlich der Volksbefragung in den Kreisen Eupen und Malmedy vollständige Klarheit verlangt wird, die umso notwendiger sei, als die Bevölkerung die Unmöglichkeit über die Einzelheiten des Abstimmungsverfahrens brüden empfindet und als die belgischen Behörden mehr und mehr eine für die freie Stimmabgabe keine Gewähr bietende Haltung einnehmen. Die deutsche Regierung schlägt vor, daß das Stimmrecht allen Personen beiderlei Geschlechts gewährt werden, die bei Inkrafttreten des Friedensvertrages das 20. Lebensjahr vollendet haben und in dem Gebiete geboren sind oder dort seit dem 11. November 1918 ihren Wohnsitz haben. Weiter wird deutscherseits vorgeschlagen, daß die Abstimmung in den einzelnen Gemeinden oder in den Bürgermeistereien stattfinden, da nur eine gemeindefreie Abstimmung dem Völkerverbande die nötigen Klaren Unterlagen für eine Entscheidung biete. Die deutsche Regierung demängelt ferner die besondere Unklarheit, die über die bei der Abstimmung vorzuliegenden Fragen herrsche. Sie schlägt vor, daß die bei der Abstimmung zugehörige liegende Frage einfach lauten solle, Vereinigung mit Deutschland oder mit Belgien, welche Fassung auch im Interesse der Freiheit der Abstimmung unumgänglich notwendig sei, da, wenn die Bewohner darüber abzustimmen hätten, ob sie deutsch bleiben wollten, jeder der zur Abstimmung erlaube, von den belgischen Behörden nachteilig behandelt werden würde, so wird deutscherseits die Einsetzung einer vom Völkerverbande zu ernennenden Kommission vorgeschlagen, der weder Deutsche noch Belgier angehören, sowie der gewisse Charakter der Abstimmung gefordert. Es wird in der Note darauf hingewiesen, daß durch das Verhalten der Belgier die irrtümliche Ansicht gefestigt werde, daß, wer für Deutschland stimme, auch für Deutschland spreche. Auch werde von belgischer Seite behauptet, die Abstimmung werde öffentlich sein. Die deutsche Regierung lege das beste Mittel gegen diese Fehlschlüsse darin, daß über die noch zweifelhaften Fragen der Abstimmung Klarheit geschaffen werde, und erlaube die allierten und assoziierten Mächte um eine baldige Erklärung über diesen Punkt.

Genf u. d. Gold ist laut „D. N. am Mittag“ vorgekern endgültig aus dem Balkan nach Deutschland abgereist. — Von untergeordneter Seite wird mitgeteilt: In der „Freiheit“ sind abfällige Bemerkungen über den General von Eberhardt gefallen, der mit der Abnahme des Balkanbetrugs betraut worden ist. Es wurde dabei auf einen Zusammenstoß mit Soldaten wegen roter Abzeichen auf dem Rückmarsch im November 1918 hingewiesen. Dieser betraf den Bruder des abgenommenen Generals, den früheren Gouverneur von Schwaburg, der im Felde lange Zeit Kampf- und Kämpfer war und so auch keine vorzüg-

liche Tapferkeit und Herzlichkeit befand. Die Besetzung des letzten Unteroffiziers im Felde erweist, er erweist und erweist im vorigen Grade seinen Abstieg, ist also längst außer Dienst. Sein erhebliches innerer Bruder, früher Inhaber der Pflanzungen, dann im Felde Besatzungs- und Disziplinarführer, gelehrte sich in den Schlachten am Ebrin des Dames besonders aus und übernahm 1918 das Kommando der Truppen bei Romna. Ihm gelang es, die auch dort bestehenden Schwierigkeiten größtenteils zu vermeiden und die Disziplin der von seinen Truppen besetzten Gebiete glatt durchzuführen. Wenn es militärisch möglich ist, den belgischen Knoten noch schließlich zu entwirren, so scheint General Eberhardt nach seiner ganzen bisherigen Bewährung und nach seiner dort erworbenen beruflichen Kenntnis und Erfahrung der geeignete Mann für diese Aufgabe.

Prosch Erberger-Deckerich. Die die „Freiheit“ erlährt, hat der Staatsanwalt Deckerich am 7. d. M. von der Staatsanwaltschaft eine Vorladung für den 10. Oktober in dem auf den Strafantrag des Reichsfinanzministers Erberger eingeleiteten Ermittlungsverfahren erhalten.

In der preussischen Landesversammlung kam es am 14. d. M. über die Abfindung der Dohenzollern zu heftigen Szenen mit den Unabhängigen.

Trochender Generalstreik in Saarbrücken. Vorgekern sind in Saarbrücken die Arbeiter fast sämtlicher Werke in den Streik getreten. Seit einiger Zeit wachte man dort, daß die Arbeiter eine Demonstration gegen die dauernde Zerstörung ins Werk setzen wollten. Ob der Streik in den Generalstreik ausarten wird, läßt sich nicht sagen. Dieser Streik der Arbeiter der Glasfabrik, Straßenbahn, der Post und fast sämtlicher großindustriellen Werke. Vorgekern vorantrieb bewegte sich ein nach tausenden zählender Demonstration durch die Stadt. Auf mehreren öffentlichen Plätzen fanden Kundgebungen statt, in denen u. a. die Deutung des Marktes, die Senkung der Lebensmittelpreise und die Abnahme von Gemeinderatswahlen gefordert wurde. Abends kam es zu Märschen von Geschäften, an denen sich mehrere tausend Personen beteiligten. — General Andauer erlährt durch Anwesenheit eine Demonstration, in der es heißt: Seit 4 Uhr nachmittags finden Unruhen in den Straßen Saarbrückens statt. Verschiedene Läden sind geplündert worden. Die Angehörigen der Straßenbahn kreuzen. Einige Metallarbeiter haben sich den Streikenden angeschlossen. Nach eingegangenen Nachrichten soll morgen das ganze Saargebiet streiken. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verhängt der General als oberster Beamter des Saargebietes zunächst den Belagerungsstand über das Saargebiet.

Gewerkschaftsbüros von belgischen Besatzungsstruppen überfallen. Wie der „Vorwärts“ meldet, überfielen in Aachen am letzten Freitag belgische Besatzungsstruppen die Büros einer Anzahl Gewerkschaftsverbände und verhafteten die Angehörigen. Hierzu wurde in vandalischer Weise eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der aus fast allen Büros die Kassenscheine verschwand. Angeblich handelte es sich um die Suche nach Bolschewiken u. bolschewistischen Schriften. — **Strasensbahnverkehr** in Stettin. Die Angehörigen der Strasensbahngesellschaft sind, nachdem sich die Verhandlungen wegen ihrer Lohnforderungen mit der Direktion verlagert haben, gestern früh in den Ausstand getreten. Der Betrieb ruht vollständig.

Die vollständige Entwaffnung Deutschlands. „Echo de Paris“ meldet, daß über die vollständige Entwaffnung Deutschlands der Rat der fünf bisher nicht beraten habe. Der Verlauf der Vorgänge im Baltikum werde Frankreich die formelle Handhabe geben, Anträge zur Erfüllung der Bestimmungen des Friedensvertrages zu stellen.

Frankreich sucht in Deutschland nach gerannten Kriegsschiffen. Die französische Regierung stellte eine Kommission zusammen, deren Aufgabe es sein wird, die nach Deutschland aus den eroberten Gebieten verschleppten Kriegsschiffe in Deutschland zusammenzulassen und wieder nach Frankreich zurückzuführen.

Die Bremer Hafenarbeiter haben gestern Morgen die Arbeit vollständig wieder aufgenommen.

Andehnung des Streiks in Königsberg. Die Streiklage in Königsberg hat infolgedessen eine Verschärfung erfahren, als ein Streik der Angehörigen ausbrechen wird. Die Bürgerchaft ist entschlossen, zu einem Abwehrstreik zu greifen.

Die Kandidatur Damaskos als Reichspräsident. In der Universität zu Münster nahm eine große Versammlung nach einem Vortrage des Geheimrats Dr. Ermans einstimmig eine Entschließung für die Auffstellung des Wobenerformers Damaskos, Ehrenprofessor der Universität Münster, als Kandidaten zum Reichspräsidenten an. Mit besonderer Freude begrüßte die Versammlung diese Kandidatur Damaskos als eine Gewähr für einen friedlichen organischen Neuaufbau des Reiches.

Neue fremdsprachige Zeitung in Berlin. Unter dem Namen „European Press“ erscheint in Berlin eine neue in englischer Sprache geschriebene Zeitung. Sie will für völkerverständende Interessen auf allen Gebieten des Lebens eintreten. Die „Continental Times“ hat ihr Erscheinen eingelassen.

Deutsch-Deckerich. Die Reichsregierung sollte eine Verordnung erlassen, nach der neue Sparmaßnahmen im Kohlenverbrauch am 12. d. M. in Kraft treten. U. a. wird der Strasensbahnverkehr um 8 1/2 Uhr abends eingestellt. Gas- u. Caféhäuser dürfen von 8 Uhr nur Acetinen verwenden. Die Spielzeit für Theater wird auf drei Stunden beschränkt und der Gasverbrauch in den Haushaltungen eingeschränkt.

Budapest vor einer Kohlenkrise. Nach einer Erklärung des Präsidenten der Kohlenkommission reißt Budapest vor einer Kohlenkrise.

Bulgarien. Neues Kabinett. Nach einer Meldung aus Sofia hat das Kabinett Theodorow seine Entlassung gegeben. Der Führer der Bauernpartei, Stambulski, welcher der bulgarischen Friedensdelegation in Paris angehört, wurde mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt, das er unter Leitung der Sozialdemokraten bilden wird.

Italien. Kundgebungen anlässlich des Sozialkongresses. Die Stadtverwaltung von Bologna veranstaltete einen großen Empfang zu Ehren der Teilnehmer des sozialistischen Kongresses. Tausende versammelten sich vor dem Rathaus, von denen Balken die sozialistischen Führer vor Menge sprachen. Als die Nationalisten eine Gegenkundgebung versuchten, entstand ein Kampf, bei dem es Verwundete gab. Die Ruhe trat erst wieder ein, als das Militär die Verhafteten wieder freigab und abzog.

Schwere Kämpfe zwischen Italienern und Albanern. Infolge der fortgesetzten Zusammenstöße zwischen Italienern und Albanern haben die Italiener Spalato geräumt und sich nach Durazzo zurückgezogen. Ganz Albanien ist gegen die Italiener mobilisiert. Die sich unter großen Verlusten zurückziehen. Die Truppen Graf Valsas haben die Italiener bei Fieri gefolgt. Die Italiener mußten in Unordnung fliehen und ließen 300 tote und Verwundete zurück. Zwei italienische Kriegsschiffe haben anscheinlich Verletzungen nach Albanien eingeschifft.

Dänungis angeblich ermordet. Nach der Wiener „Mittagspost“ verstarb in Wiener Offizierskreisen, daß das Gerücht verbreitet sei, Dänungis sei in Genua ermordet worden. Die Nachricht wurde von der italienischen Regierung abgelehnt, um den Kadbruch von Unruhen zu vermeiden. Eine Bestätigung des Nachrichten liegt aber noch

... vor. — Das Volk ist nicht gewöhnt, die ...

... des Krieges ... Die französische ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

Die alte Weige.

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

Sächsisch-Landeslotterie.

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

... die ... Die ...

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Schmutziges Geld.

Freitag, den 10. bis Sonntag, den 12. Oktober
Der große amerikanische Sensations- und Aufklärungsfilm
Eine Tragödie in 4 Akten.
Zum Schutze der Kunstwerke.
Dieser Film wirkt auf den Menschen tief
erschütternd und bedeutet ein überaus
schönes Werk.
Kapelle! Orchester 2., 1. Platz 1.50, 2. Platz 1 Mark.
Sofortige Besuche ein Postmannsamt mit Inhalt.
Im gütigen Auftrage bietet die Theaterin Anna Seib.

Metropol-Lichtspiele

Postplatz Str. 2, Gothaer Stadt Freiberg.
Ab Freitag, den 10. bis Sonntag, den 12. 10.
"Das Lied der Mutter"
Erregendes Schauspiel in 4 Akten
Hauptrolle: Elwin Neuf.
"Baronessa und Vetter Fritz"
Seltener Lustspiel in 3 Akten.
Im gütigen Auftrage bietet
der Besitzer Max. Nebe.

Bettiner Hof • Tanzdiele

Sonntag, den 12. Oktober
feiner Ball.
Anfang 4 Uhr.
Ergedenk Labet ein S. Weber.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Ver-
mählung geben bekannt
Gertrud Kaden geb. Helbach
Riesa, Georgstraße 3
Sug. h. Freiberg, "Stollhaus"
den 9. Oktober 1919.

Vereinsnachrichten

S. 12. Freitag, den 10. 10. 1/8 Uhr abends Verfam-
lung West. Cambrinus. Aller Erscheinen nötig.
"Eintracht" Riesa. Sonnabend 8 Uhr Verfammlg im
Cambrinus. Wichtige Besprechung.
"Freiheitsverein" Adria Albert, Riesa. Freitag, den 10. Ok-
tober, abends 8 Uhr Verfammlg in der Kisterrasse.
Beschlussfassung über ein Vergnügen. Vortrag Vater-
ländische Zustände in Deutschland vor hundert Jahren.
Schlechtes Erscheinen notwendig.

Achtung!

Sonabend, den 11., von nach-
mittag 4 Uhr an und Sonn-
tag, d. 12., von vorm. 11 Uhr an
großes
Kaninchen-Kustegeln
im Hofraum, zur Verfügung,
Rieser-Große, vom Kaninchen-
züchter-Verein Weiba u. Umg.
Dazu ladet alle Regelbrüder und Ehrener des Vereins
ein



Martin Kaden Gertrud Kaden geb. Helbach

Vermählte
Dresden-A., Streblener Str. 60
9. 10. 1919.

Turnverein Riesa.

Sonntag, den 12. Oktober, zur Feier des
59. Stiftungsfestes
Sommer-Abturnen
auf dem Turnplatz an der Goethestraße.
Vorm. 9 Uhr: Wettkämpfe in allen Abteilungen
Nachm. 2 Uhr: Schwimmen der Turner und Turnerinnen.
Freunde der Turnfrage werden hierdurch herzlich ein-
geladen. — Abends 6 Uhr Siegerverkündigung und Ball
nur für Mitglieder und deren Angehörige im Hotel Döbner.
Der Vergnügungsausschuss.

Beim Heimgang meines geliebten Mannes,
unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers,
sind un-
serer Liebevollsten in Wort, Schrift
und Begleitung zur letzten Ruhestätte in
überaus zahlreichem Maße bewiesen worden,
wofür wir hierdurch allen von Herzen Dank
sagen. — Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein
"Ruhe sanft" und "Habe Dank" in Dein frühes
Grab nach.
Riesa, Kundst. 17.
Die schwergeprüfte Gattin Frieda Werner
nebst Kindern und Verwandten.

Statt Karten.
Knox und Frau
zeigen voller Freude die Geburt
ihres Töchterchens Gisela an.
Riesa, Georgplatz 12
8. Oktober 1919.

Reichswirtschaftsverband deutscher derzeitiger u. ehemaliger Berufssoldaten

Ordnungsreihe Riesa.
Dienstag, den 14. Oktober, 1/8 Uhr abends
im Schützenhaus Riesa
Vollversammlung.
Aus der Tagesordnung:
1. Vortrag über die Umgestaltung des Verbandes, sowie
dessen Zweck und Ziele. — Kam. Büttner, Dresden.
2. Vortrag über Pensionsausgleichsvericherung der Reichs-
Staats- und Gemeindebeamten. — Herr Eisenbahnsekretär
a. D. Haber.
Wohlwüßiges Erscheinen erwünscht! Der Vorstand.

Für die vielen Beweise liebevoller Teil-
nahme durch Wort, Schrift und schönen Blumen-
schmuck beim Begräbnis unserer lieben Ent-
schlafenen, Frau Marie Hofmann geb. Weber,
sagen wir hiermit allen den herzlichsten Dank.
Besonderen Dank der Familie Robert Denfel,
den lieben Hausbewohnern und dem Arbeiter-
personal für Unterstützung und lebhafte Ehrung,
ferner für die tröstenden Worte und erbedenden
Befänge am Grabe und der Gemeindeglieder
für ihr Bemühen. Dir aber, liebe Gattin und
Mutter, rufen wir ein "Ruhe sanft" in die
Ewigkeit nach.
Trübt sich zu meinem Grabe,
Süßes mich nicht in meiner Ruh;
Ihr müßt was ich gelitten habe,
Dankt mir nun die ewige Ruh.
Gröba, 8. Oktober 1919.
Der trauernde Gatte
Carl Hofmann nebst Tochter und
übrigen Hinterbliebenen.

Waldschlößchen Röderau

Sonabend, den 11. Oktober
öffentlicher Theaterabend
zum Gedenken einer Ferienkolonie 1920.
Mit Gast: Herr Salonhumorist Heinrich Wächter, Leipzig.
Am Klavier: Herr Lehrer Bruno Dreschler, Chemnitz.
Eintritt: Nummerierter Platz 2.— Mk., 2. Platz 1.50 Mk.,
Seitenplatz 1.— Mk., im Vorverkauf bei Herrn Sternkopf
und Herrn Jäger je 25 Pfg. billiger.
Kassenschluss 1/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
Im zahlreichen Besuch bitten
der Verein Riesaer Bühnen der GdH. Sechste, die
Societät.

Öffentliche Angestelltenversammlung

Sonabend, den 11. Oktober 1919, abends
8 Uhr im Volkshaus Riesa, Goethestr. 102.
Tagesordnung:
Bericht über die Tarifverhandlungen
mit dem Arbeitgeberverband.
Redner: Gauleiter Bauer.
Möblich freie Redensache.
Kaufmännische, technische und Büro-Angestellte
erzweigt vollständig in dieser Versammlung!
Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer
Angestelltenverbände.
Deutscher Werkmeisterverband.
Zentralverband der Angestellten.

Gestern nachm. 1/8 Uhr verschied infolge
Unfall meine liebe Frau und Mutter
Frau Marie Marth
geb. Rasehorn.
Im tiefen Schmerz zeigt dies an
der trauernde Gatte nebst
Sohn und Verwandten.
Riesa, Goethestr. 104.
Beerdigung findet Sonnabend nachmittag
2 Uhr von der Halle aus statt.

Die meiner verehrten Kund-
schaft bereits angekündigten
Hemdentuche
sind nun eingetroffen.
Es kommen Preislagen zu
7.40, 8.60, 9.50, 10.—,
11.25, 12.—, 13.— Mk.
zum Verkauf, jede Ware
äußerst preiswert und
zu diesem Preis nicht
nachzubeschaffen.

Elektrische Licht-Kraft-Anlagen

in Kupfer und Zink, sowie Reparaturen werden
prompt und billigst ausgeführt
Großes Lager an Beleuchtungskörpern
und Installations-Materialien
Franz u. Emil Müller
Fahrrad- u. Masch.-Handlung — Inst.-Geschäft
u. Merzdorf-Riesa
Telefon 592.

Durch glückliche in die Heimat zurück-
gekehrten Kameraden erzielten wir die
traurige Nachricht, daß unser lieber,
unvergesslicher Sohn und guter Bruder,
Schwager und Onkel
Hermann Reinhold Fischer
in serbischer Gefangenschaft am Typhus ge-
storben ist.
In tiefer Trauer
Do 3 r a, den 9. 10. 1919
Familie Ernst Fischer nebst Angehörigen.

Flott

garniert Damen-
u. Mädchenhüte
neueste Formen
laufen Sie
bügelt im
Damen-Atelier
Goethestr. 12, 1.

Altblei

kauft in jeder Menge zu
höchsten Preisen O. Richter,
Freiberg, Friederstr. 4a.

Soeben eingetroffen:

Bade-Schwämme
Tafel-
Wagen-
Seifenpulver in
Zahnpulver 20 u. 50 Pfg.
Edel-Shampoo 30 Pfg.
Schwarzkopf-Schaumpon
4 Briefe 2 Mk.
Frisier- und Staubkämme
große Auswahl
Gummi-Sauger
Bade-Seifen.

Emil Förster

Hauptstr. schrägüb. Apotheke
Bade-
Wagen-
Tafel-
Schal-
empfehlen in großer Auswahl
Rudolf Benndorf.

Kochherde, Kessel, Feuerungstüren

n. f. m. empfiehlt
Paul Schieris, Glanitz.
Den höchsten Preis
für
Kleinste Betriebe
gebrauchte Maschinen
Metalle aller Art
zahl
W. Siemsen & Co.
Ruller-Str. 10, 1919.
Fernruf 454.

Freitag,
den 10. Oktober
abends 8 Uhr
Ronalds-
Versammlung
"Altterrasse".
Willy Jäger
Gedwig Jäger
geb. Weffer-Schmidt
Vermählte.
Riesa, Goethestraße 7
den 8. Oktober 1919.
Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe, gute Frau und tren-
sorgende Mutter, Frau
Agnes Martha Münch
nach kurzen, schweren Leiden gestern sanft ent-
schlafen ist.
Weiba, Heidebergstr., 9. Oktober 1919.
In tiefem Schmerz
der trauernde Gatte nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag
1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

grü-
und
ber
in b
in f
mal
Biet
seine
als i
schon
nen
meist
aufst
ja m
notw
grü
Stad
und
ergw
für
anet
terb
moh
mß
nur
teim
muß
nach
gest
zu f
Glem
ruher
für
ber
f i r
des
ruf
hin
tung
fie
bie
Städ
mer
meist
zu
lich
G (n
schä
beut
zu
imme
ist
imme
für
das
ihren
Unru
gefüh
tung
Dank
stwen
ben
tum
lich
stret
haben
zielt
Bürge
die
troub
Widw
es
baue
beut
Weid
sein
entf
ist, d
sich
das
wohl
schen
in
muß
nen
varia
ber
Der
recht
ber
Gräb
1 Uh
a n f
Röcp
zu
bes
seine
spr
erh
Iand
land
bege
spat
bie
und
teff
ber
ten
gefür
gefes
teile
ber
den
über
bank
neue
pema
fann
don

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Niesau. Verantwortlich für den Inhalt: Walter Sanger, Niesau; für den Anzeigen: Wilhelm Winterlich, Niesau.

Nr. 234.

Donnerstag, 9. Oktober 1919, abends.

72. Jahrg.

Gericht aus dem Weidengrund!

Dießige hat in seinem „Parasutra“ das Wort vom „grünen Weidengrund“ geprägt, in dem der Bürger sich art und befreit, in dem die Rechte der Arbeiter, die der Staat ihm garantiert. Die Ereignisse, seit Ausbruch der Revolution haben oft genug mit rauber Hand über den Weidengrund hinweggeschritten, haben breite Beete in seine sichere Umfriedung gelegt und mehr als einmal den Bürger gezwungen, sich in seinem angenehmen Weidengrund zu unterbreiten, um aus eigener Initiative seinen Weidengrund zu schützen. Allgemein aber scheint es, als habe das deutsche Bürgertum die Lehren dieser Tage schon wieder vergessen, als sei es wieder träumend auf seinen geruhlichen Weidengrund zurückgekehrt und begnüge sich damit, wenn wieder neue Gefahren allzu drohend am Horizont aufsteigen, jeternd nach „Rolle“ zu rufen. Rolle hat ja nun allerdings gespielt, daß es ihm erst um seine als notwendig erkannte Pflicht ist, aber diese ist nicht, das „grüne Weidengrund“ zu schützen, sondern die Autorität des Staates zu wahren und dem gleichen Recht aller Geltung und Anerkennung zu verschaffen. Die von der Entente erzwungene Herabsetzung unserer Heereskräfte erschwert ihm die Erfüllung seiner Aufgabe, die in den sich heute schon anzeigenden schweren Schwierigkeiten des kommenden Winters von ganz besonderer Bedeutung ist, so sehr, daß es wohl berechtigt erscheint, vor Optimismus zu warnen. Gewiß aber kann die Reichswehr der politischen Aufgaben nur dann gerecht werden, wenn sie nicht zerstückelt wird, wenn sie nicht stets und ständig aus dem Sprünge stehen muß, hier und da Polizeidienste zu verrichten, da und dort nach dem Verfall zu sehen und wenn sie vor allem nicht gezwungen ist, die Schutzwehr des „grünen Weidengrundes“ zu spielen. Gegen solche Ausschreitungen und Unzulänglichkeiten, gegen solche Ausschreitungen und Unzulänglichkeiten, die ersten politischen Hintergründen entbehren oder die sich nur zum Schein erheben, muß die Selbsthilfe der Bürger automatisch eintreten. Die Zentralstelle für Einwohnerverschutz in dem preussischen Ministerium des Innern erläßt in diesen Tagen einen erneuten Aufruf zur Bildung von Einwohnerverschützen, der über Preußen hinaus im ganzen deutschen Reich weitestgehende Beachtung finden sollte. Wie recht hat diese Aufforderung, wenn sie sagt: „Es ist nicht nötig, daß die blutigen Erfahrungen, die in Berlin, Hamburg, Bremen, Kassel und anderen Städten widerstandsfähige Wehren entstehen lassen, erst immer wiederholt werden. Es heißt vorbeugen, und die Wehren, die ja doch den Schaden tragen müssen, tun auf, zu folgen, was ihnen Unterstaatssekretär Dewald kürzlich in der Nationalversammlung riet, sich rechtzeitig durch Einwohnerverschützen gegen Tumulte zu schützen. Unterschätzung der Gefahr ist der größte Fehler. Der schwerste deutsche Winter steht vor der Tür. Um durch die Not zu kommen, muß der mächtige Block der Einwohnerverschützen immer fester zusammengeschlossen werden.“

Aber mit der Bildung von Einwohnerverschützen allein ist es nicht getan. Wird den dunklen Mächten, die sich die immer mehr wachsende Unzufriedenheit der breiten Massen für ihre Aufwühlpläne zu nütze machen und oft genug — wie das Beispiel der Münchener Räterepublik, die eigentlichen Anstöße von an und für sich geringfügigen lokalen Unruhen in Augsburg erhielt, beweist — durch sorgsam geschulte kleine Ulfen große verderbbringende Wirkungen erzielen, durch die Einwohnerverschützen das aktive Handwerk gelegt, so werden sie sich um so mehr dem passiven Kampfmittel, der Entfaltung von Streiks, zuwenden. Gegen die politischen Streiks muß das Bürgertum sich rüsten und um ihren Terror zu brechen, endlich geschlossen auf den Plan treten. Die Bürgergegenstände in Hamburg, in Leipzig und in anderen Städten haben gezeigt, welcher durchschlagende Erfolg damit erzielt werden kann. Was ist das? Nur wenn das Bürgertum nicht wieder in den Schlaf verfallen, wenn es die eben begonnene Organisation der Bürgerwehr fortsetzt und sich zu jeder Stunde bereit hält zur Abwehr und Verteidigung gegen die dunklen Mächte, wird es ohne schweren Schaden den kommenden Winter überdauern können.

Recht noch als das! Das Wichtigste ist, daß das deutsche Bürgertum endlich auch geistig das „grüne Weidengrund“ aufgibt, daß es endlich mit vollem Bewußtsein den seligen Gründen der Ruhehaftigkeit und Sanftmut entsagt. Heute, da Deutschland in tiefste Not gesunken ist, da es alle Kräfte bis zum Letzten braucht, um wieder sich aufzurichten zu können, hat kein deutscher Bürger mehr das Recht, sich in seinem kleinen abgeschlossenen Kreise wohl zu fühlen und da draußen die geschaltete Welt rauschen zu lassen. Den Typ des „Bourgeois“ darf es fortan in Deutschland nicht mehr geben; das deutsche Bürgertum muß diese Starrheit seiner selbst unanschaulich auf seinen eigenen Füßen ausstülzen. Dem anstehenden Profiteur darf nicht länger mehr als härtestes Werbemittel der Kampfrufe: „Gegen den Bourgeois!“ zu Gebote stehen. Der „Bourgeois“ muß verschwinden, damit das edle, rechte, kernige deutsche Bürgertum um so herrlicher wieder erstehe. Darum: Heraus aus dem Weidengrund!

Nationalversammlung.

Am Ministerialrat Müller, Hell, David, Roske, Schiffer, Erberger, u. a. Reichstagskanzler Bauer.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min. und macht Mitteilung von dem Waffenanfall auf den Abgeordneten Haase. Edle Körperleute sollen nicht verletzt sein. Ueber die Notlage zu der Tat ist nichts bekannt. Ich nehme an, im Sinne des Hauses zu handeln, wenn ich dem Abgeordneten Haase, seiner Familie und seiner Partei unsere Teilnahme ausspreche. (Beifall.) Das Haus hat sich erhoben.

Zur 2. Beratung des Haushalts, Kapitel Reichstagskanzler, erhält das Wort Abg. Strefemann (D. Sp.). England steht nach wie vor auf dem Standpunkte, Deutschland müsse wirtschaftlich gerettet werden. Frankreich dagegen hat das größte Interesse an einem regen Wirtschaftsleben Deutschlands. Die Regierung muß sich auch die Arbeitslosigkeit der Führer auf wirtschaftlichem Gebiete, und zwar gerade der Unternehmer des industriellen Mittelstandes sichern. Dörflich müssen wir den Eintritt der Demokraten in die Regierung nicht mit der unveränderten Annahme des Betriebsratsgesetzes bezahlen. Das angeforderte Heimstättengesetz begrüßen wir. Das Aktiengesetz muß geändert werden, damit nicht noch mehr Anteile an wichtigen großen Unternehmungen in die Hände der Feinde übergehen. Keine Freunde leihen sich den monarchofischen Wut, die entzünden ab. Aber innerhalb der Verfassung für den monarchischen Gedanken zu werden, halten wir für unser gutes Recht. Die neue Republik hat sehr wenige moralische Eroberungen gemacht. Der schnelle Wechsel politischer Übergänge kann nur ertragen werden, wenn das Beamtenum davon unberührt bleibt. Die Regierung sollte nicht allzu

schon betonen, daß wir die Bedingungen des Friedensvertrages restlos erfüllen müssen. Wenn sich in Rußland die Regierung noch hält, so nur darum, weil die herrschenden Klassen sich ganz von bolschewistischen Grundrissen abgewandt haben. Die rote Garde ist ganz nach dem Muster der zaristischen Armee aufgebaut. In den Fabriken herrscht eiserne Disziplin.

Reichswehrminister Roske

Kommt auf die dailische Frage zurück. Es ist jetzt nicht erträglich, wenn Presse oder Abgeordnete auf die Truppen so einwirken, als ob sie Rechte hätten, dort zu bleiben. Der Aufruf Bischofs ist ein Maß von Unbotmäßigkeit, das alles übersteigt. Es wird gegen ihn die freigelegte Untersuchung eingeleitet. Mit allem Nachdruck und besten Ernst bitte ich einen Teil der deutschen Presse, und unsere schwere Arbeit nicht noch weiter zu erschweren. Wie leichtfertig ein Teil der deutschen Presse vorgeht, zeigte dieser Tage ein Blatt, das mit Hieslern die Ueberschrift brachte: General von der Goltz ruffischer Ueberläufer, während es in seiner Schrift die Nichterfüllung der Weidung selbst bezweifeln mußte. (Hört, hört!) Wahr ist, daß General v. d. Goltz völlig loyal und korrekt seine Pflicht tut. Vor allem muß die deutsche nationale Presse die Truppen in ihrem Weidengrund zu bestärken. Sie spricht von einem Verrat an den deutschen Truppen, Verrat von den Deutschen im Baltikum, sie wirft der Regierung Schamlosigkeit vor usw. Graf Soladowski hat die Verantwortung für solche Ausschreitungen der Presse abgelehnt. Die deutsche nationale Fraktion kann aber die Deutsche Rettung nicht von sich abschütteln. Denn als dieses Blatt wegen seiner schamlosen Rede verboten werden mußte, schrieb mir der Abgeordnete von Gröbe einen wenig liebenswürdigen Brief. (Hört, hört! links.) Wir können nicht dulden, daß ein 60-Millionen-Volk durch solche Treibereien in schwerster Gefahr gebracht wird. Wir würden geschloffen handeln, wenn wir solchen Ausschreitungen nicht entgegenzutreten würden. (Sehr richtig! links.) In den letzten Wochen wird von deutschnationaler Seite ganz schematisch das totale Vertrauensverhältnis zu untergraben versucht, das sich zwischen den Offizieren und mir herausgebildet hat. Die Rechte tangt auf einem Bullen, wenn sie mir in dieser Weise die Arbeit noch schwerer macht. (Sehr richtig! links.) Der preussische Offizier hat es nie als eine Beschimpfung empfunden, wenn man auf seine Armut hinwies. Nichts anderes habe ich getan. (Dol-Kruse rechts.) Es kennzeichnet die Art Ihres Kampfes, wenn Sie versuchen, aus meinen einwandfreien Worten Kapital zu schlagen. Ludendorff hat damit angefangen, und Graf Westarp ist ihm gefolgt. Jetzt sucht man das höchste mit unendlicher Mühe geschaffene Militärverhältnis durch eine Unschärfe zu zermürben, die an die Soldaten verteilt werden sollte. Darin wird gesagt, daß in Wahrheit in Deutschland unabhängige und Spartaisten regieren, daß keine Verantwortung bestimme, der Regierung den Treueid zu leisten, daß die Regierung nichts für die Zukunft der Soldaten tue usw. Diese Unschärfe, dieses Pamphlet, ist gedruckt in der „Deutschen Tageszeitung“. (Hört! hört! links.) Durch Einschränkung in die Bücher bei einer Hausdurchsichtigung konnten wir feststellen, daß der Auftraggeber der Vorwand der Deutschen nationalen Volkspartei ist. (Stürmische Hört, hört! links.) Lärmende Jurys rechts, Jurys bei den Sozialdemokraten: Warum greift man nicht zu? Ganz selbstverständlich ist gegen die Schuldigen Strafantrag gestellt worden. (Beifall links.) Gegen eine solche Irrede und unerhörte Weise, die Soldaten zur Treulohigkeit und Unbotmäßigkeit zu verleiten, muß schon zugegriffen werden. (Beifall links.) Lärmende Jurys rechts: Nicht! Meine Tätigkeit in Kiel hat das Recht nicht zu kosten. Auch General Ludendorff hat von meiner Kieler Tätigkeit gesprochen. Er ist der Letzte, der ein Recht hat, zu fragen, ob ich vor der Geschichte verantworten könnte, was ich in Kiel getan habe. (Sehr richtig! links.) Ruhmbedürftigkeit liegt mir fern. Wenn aber damals nicht 10000 mitgeworbene Matrosen wie eine Sturmflut sich über ganz Deutschland ergossen und Geld über das ganze Land brachten, so danken Sie das dem Umstand, daß ich Tag für Tag und Stunde für Stunde dort mein Leben in die Schanze geschlagen habe. (Beifall links, Lärm rechts.) Den Auseinandersetzungen über meine Kieler und meine übrige Tätigkeit sehe ich mit ruhiger Gelassenheit entgegen. (Beifall links.) Unser Land blutet aus hunderttausend Wunden. Rettung kann nur kommen, wenn in allen Schichten des Volkes allmählich die Erkenntnis reift, daß es nicht angeht, jetzt in diesen Wunden zu wühlen. Wir mahnen fortgesetzt zur Einsicht und zur Vernunft. Wo aber diese Mahnung nichts hilft, muß zur Tat geschritten werden. Das gilt sowohl für Sie nach rechts als auch für die Herren auf der äußersten Linken. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit, Lärm rechts und bei den U. Sp.) Das Kapitel Reichstagskanzler usw. wird bemittelt.

Es folgt die Beratung der Reichsjustizverwaltung.

Abg. Waldstein (Demokr.): Das Amt des Reichsjustizministers wird von der höchsten politischen Bedeutung, wenn die Bestimmungen der Wähler auf das Recht gegründet werden sollen. Wenn es in einer Demokratie die Stellung der Justizminister von größter Wichtigkeit sein. Reichsminister Schiffer bemerkt auf eine Anfrage des Vorredners, daß eine Amnestie jetzt nicht beabsichtigt ist. Es wurde davon schon zweimal Gebrauch gemacht. (Zustimmung.) Entwürfe zur Strafprozessordnung und zur Gerichtsverfassung werden demnächst dem Hause zugehen. Ich werde auf einen sorgfältig durchgearbeiteten Richterstand nicht verzichten. Aber ebenso soll dem Laienrichterium sein gebührender Platz werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Cohen (Unabh.) verlangt Abänderung der Schutzbestimmungen.

Abg. Singheim (Soz.): Untersuchungsamt und Strafpolizei müssen gründlich reformiert werden. Ebenso nötig ist eine Jugendreform.

Reichsminister Schiffer: Es wäre zu erwägen, ob die Frage der Ausbildung von Juristen von Reichs wegen zu regeln sei.

Der Haushalt der Reichsjustizverwaltung wird ohne weitere Aussprache angenommen.

Es folgt die Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Abg. Wurm (Unabh.) berichtet über die Ausschussverhandlungen.

Abg. Dr. Wittig (Centr.) bittet um baldige Neuverteilung der Besoldungsstellen.

Reichsminister Erberger: Ein einheitlicher Plan der Finanzreform ist vorhanden. Das Reich wird selbst Herr seiner Steuerquellen und Einnahmen. Die deutschen Länder müssen große Opfer bringen. Die Organisation der Landesfinanzämter ist an einigen Stellen künstlich. Nach ein bis zwei Jahren könnte sie nach den ge-

machten Erfahrungen reichsgefällig neu geregelt werden. Die Reichsbesoldungsordnung muß schnellstens herabgesetzt werden. Damit wäre das Fundament gelegt zum weiteren Ausbau. Das Reich kann aber nicht warten, bis alle Gesele ausgearbeitet und verabschiedet sind. Darum müssen die Steuern vorweggenommen werden. Die neue Besoldungsordnung ist vorgelegt worden, so daß sie im Frühjahr 1920 in Kraft treten kann.

Der Haushalt des Finanzministeriums wird angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Interpellation Scheidemann wegen der Federpresse, Fortsetzung der Haushaltsberatung, Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Ein Attentat auf den Abgeordneten Haase.

Wenige Minuten nach 1 Uhr gab gestern vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist sechs Schüsse auf den das Gebäude betretenden Abgeordneten Haase ab. Haase ist am Unterleib, Oberarm und Unterarm getroffen worden. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht. Er macht über seine Persönlichkeit folgende Angaben: Er sei ein Wiener Federarbeiter Johann Bog und 51 Jahre alt. Ferner gab er laut „Boscher Blatt“ noch an, sein Vater sei ein Reichsdeutscher aus Lübeck gewesen. Er habe die Tat im vollen Bewußtsein und bei völliger Rührerheit begangen, weil es so nicht weitergehe. Er war auch der Meinung, daß er Haase getötet habe, und sprach seine Meinung darüber aus. Auf der Wache erklärte er, er sei schon seit längerer Zeit in Berlin und politisch nicht tätig gewesen. Er habe einem inneren Drange Folge geleistet. Später gab er an, er habe die Tat vollführt, um dem Abgeordneten Haase einen Denksatz zu geben, weil er gegen ihn einen Prozeß wegen Erpressung angekündigt hätte. Er habe nicht die Absicht gehabt, ihn zu töten. Dem „Vorwärts“ zufolge machte der Täter den Eindruck eines Geisteskranken. Haase wurde ins Döbmitz-Krankenhaus gebracht. Er war bei Verlegung der Tat von seiner Gattin begleitet, die unverfehrt geblieben ist.

Ueber den Attentat werden ferner noch folgende Angaben gemacht: Der Federarbeiter Johann Bog leidet an Dementien- und Verfolgungswahn. Er gab bei seiner von der Staatsanwaltschaft vorgenommenen Vernehmung an, er gehöre keiner Partei an, sehe jedoch der U. Sp. an, nähsten. Der Mann hatte vor einiger Zeit, wie er behauptet, die Wahrnehmung gemacht, daß es bei der preussischen Klassenlotterie nicht mit rechten Dingen zugehen, und deshalb zahlreiche Anzeigen wegen der Klassenlotterie an den Finanzminister gerichtet, was dazu führte, daß in Mosbit ein Strafverfahren wegen verurteilter Erpressung gegen ihn eingeleitet wurde. Er hatte durch seine Ehefrau den Abgeordneten Haase ersuchen lassen, die Angelegenheit vor das Parlament zu bringen. Als Haase darauf nicht einging, beschuldigte ihn Bog, daß auch er bestochen sei, und verfolgte ihn auf Schritt und Tritt, bis der Entschluß in ihm reifte, die Döbmitzlotterie mit der Angelegenheit zu verknüpfen. Mit einer Pistole machte er Schießversuche im Grünwald. Schon vorgestern war er Haase nach dem Reichstagsgebäude gefolgt, konnte ihn aber nicht erreichen. Gestern erwartete er den Abgeordneten an einem der Eingänge, und gab auf 5 Schritte Entfernung 6 Schüsse auf ihn ab. Eine der Kugeln traf einen Passanten, dessen Verwundung unbekannt ist.

Die Verletzungen des Abgeordneten Haase scheinen nicht gefährlicher Natur zu sein. Die ärztliche Untersuchung ergab am rechten Bein einen Durchbruch des Unterleibes sowie einen Stechwund im Oberarm. Eine Schramme am Ellbogen ist augenscheinlich durch Sturz verursacht. Der Zustand des Verwundeten läßt seine Wiederherstellung in etwa 8 Tagen erwarten.

Die Enthaltungen, die Haase machen wollte.

Abgeordneter Haase wollte in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung an den Balkenpolitik der Regierung eine scharfe Kritik üben und beweisen, daß sich in Berlin die Vertretung einer neugebildeten westlichen Regierung befindet, die mit Kolligat und Wehrlich in enger Fühlung steht. Es sollen sich sogar 2 Mitglieder dieser westlichen Regierung ständig in Berlin befinden, wo sie die Propaganda- und Werbearbeit für die russischen Gegenrevolutionäre leiten. Er wollte auch Mitteilungen über den Verkehr zwischen diesen russischen Vertrauensleuten und der deutschen Regierung machen.

Ein politisches Verbrechen?

Die Unabhängigen behaupten, daß es sich bei dem Attentat auf Haase um ein politisches Verbrechen handelt.

Rum haben wir nach der Tötung Eiders durch den Grafen Arco-Valley auch noch einen verdächtigen Angriff auf das Mitglied der Nationalversammlung Haase erleben müssen, im vergangenen Winter einer der sechs provisorischen Reichsminister, die unmittelbar nach der Revolution sich mit der Führung der laufenden Geschäfte befaßten. (Reben Ebert, Scheidemann, Landsberg, Dittmann und Voss.) Die Tat ist nicht bloß an sich verwerflich, moralisch wie politisch. Man mag daran erinnern, wie der Mord an Eider förmlich Wasser auf die Mühlen jener Partei geworden ist, die eine Rätefiktur in München anstrebte und auch tatsächlich vorübergehend nach seinem Tode verwirklicht hat. Nach unserer Auffassung entehren sich politische Parteien dadurch, daß sie den Mord in das Arsenal ihrer commentarischen Waffen aufnehmen.

Der „Dresdner Anzeiger“ schreibt zu dem Attentat: Wenn der „Vorwärts“ behauptet, der Täter mache den Eindruck eines Geisteskranken, so kann das möglich sein, der Fall kann aber auch ebensogut ganz anders liegen. Denn es muß als auffällig bezeichnet werden, daß gerade in dem Augenblick auf den Abgeordneten Haase ein Anschlag verübt wurde, als er sich anschickte, die politische Antwort der unabhängigen Sozialdemokratie auf die gekrigte Programmrede des Reichstagskanzlers Bauer zu halten. Man sah in Berliner politischen Kreisen gerade dieser Rede des Abgeordneten Haase mit besonderer Spannung entgegen, weil gerade durch diese Rede der politische Schlüssel hätte gegeben werden können zum Verständnis der von sozialistischer Seite mit solcher Entschiedenheit betonten Lösung, daß der Feind rechts steht. Was bedeutet diese auch noch von Scheidemann so nachdrücklich unterstrichene Formel in ihrer vollen Tragweite in einer Zeit, wo sich im Reich sowohl wie in Sachsen Koalitionsregierungen gebildet haben und wo in Bayern die Umbildung der Regierung auf dem Marsche ist? Der Abgeordnete Haase stand, wenn man so sagen will, auf dem rechten Flügel der unabhängigen Sozialdemokratie. Bekannt ist die scharf differenzierte Stellungnahme, die zwischen ihm und dem Führer des linken Flügels der U. Sp. Däumig nach auf den letzten Tagungen der U. Sp. in Berlin zu beobachtet war. Die Bewegung des linken Flügels der U. Sp. gegen Haase ging so weit, daß man ihm die Aufgabe der Vorsitzerschaft der unabhängigen Sozialdemokratie nahelegte.

Es der Kündigung auf Basis auf politische Motive und dem linken Flügel der U. G. O. oder auf dem kommunistischen Lager zurückzuführen ist, oder ob es sich bei dem Kündigung um das Abwenden eines ansonsten politischen Zwecken gekauften Wahlmandats handelt, das in Mitleid nicht aufgeführt und nach jeder richtiger Beurteilung bleiben.

Jedenfalls ist der Kündigung nur geeignet, die politische Spannung, die gegenwärtig in der mit politischer Elektrifizierung verbundenen Luft liegt, noch dadurch zu steigern und die unerschütterlichen Folgen mit Bezug auf die so notwendige äußere politische Ruhe für die Tagung der Nationalversammlung zu gefährden.

Waffenbesitz an der Ruhr in Baden. Die Anwesenheiten nehmen in Baden seit einiger Zeit einen gefährlichen Charakter an. Nachdem vor kurzem im Kaiserstuhlgebiet 70 Personen der Ruhr erliegen sind, wird nun auch aus dem Amtsbezirk Ettlingen gemeldet, daß in Burden die Ruhr schon Opfer gefordert hat. Die Schule mußte dort geschlossen werden. In Strüßheim bei Heidelberg sind hundert Personen an Ruhr und Typhus erkrankt, bisher sind dort zehn Todesfälle vorgekommen. Auch Freiburg hat 20 Ruhrerkrankungen zu verzeichnen.

Die Grippe in Argentinien. Seit einer Reise nach Buenos Aires wird Argentinien zur Zeit von einer schweren Diphtherie-Epidemie heimgeplagt. Die Krankheit hat einen überaus frühen Charakter mit überwiegend tödlichem Ausgang.



FROSKÖNIG SPRICHT

Qualität ist alles!

Ich bin die Qualität! Enttäuschung, Ärger und Schaden wird vermieden durch den Schutzputz

Erdal

schwarz, gelb, braun, rotbraun
Alleinvertriebener Werner & Mertz, Mainz

Junge weiße Henne mit grauen Beinen abhandeln bekommen. Geg. Bel. abig. Goethestraße 27.

Verloren Trauring, geg. F. B. 3. 7. 11, von Wernsdorf, Fußweg bis Markt. Geg. Bel. abig. im Tgl. Riesa.

Gut möbl. Zimmer in besserem Hause in der Nähe des Bahnhofs, evtl. mit Mittagstisch gesucht. Offerten unter A R 8717 an das Tgl. Riesa.

Ein oder zwei gut **möbl. Zimmer** für Kaufmann möglichst in der Nähe des Bahnhofs auf etwa 8 Wochen sofort gesucht. Angeb. u. A N 8718 an das Tgl. Riesa erbeten.

Möbl. Zimmer in Gröba oder Riesa gesucht. Aufschreiben an Schula, Gröba, Wehrstr. 8, erbeten.

Kl. möbl. Zimmer in Rüdernau sofort zu verm. Ohne Bettmöbel. In erst. im Tgl. Riesa.

Werkstatt sofort zu verm., auch als Lagerraum geeignet. Popziger Str. 25, Raden.

12000 Mark find u. Selbstgeber auf sichere Hypothek sofort auszuliehen. Wo? laut das Tgl. Riesa.

Selbstgeber verleiht Geld von 800 bis 80000. A. Mand. Gumburg 5.

Commissäres Geim! Jungweib, 35 J. alt, 162 cm groß, mit 100000 M. selbstermord. Verm. sucht Lebensgefährtin mit gesunder Lebensanschauung, 25-32 J. alt u. gleichem Verm. Str. 11, Vertriebsweg. Agenten verb. Angebot mit Photogr. u. n. d. Ang. u. U. 888 an Invalidenamt Chemnitz.

Wachfrau ges. Popziger Straße 24, 1. l.

Größeres Schulmädchen sofort u. Aufwartung gesucht Popziger Str. 3, 1. l.

Schulmädchen für einige Stunden täglich gesucht. Frau Meut, Popziger Str. 3, 1. l.

Sauberes ehrl. Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht. In erst. im Tgl. Riesa.

Tüchtiges Hausmädchen bei gutem Lohn für sofort gesucht. Café Wolf.

Verdienst erh. Damen d. Verff. m. erstklass. Spezial-Druckerei. **Versandhaus Astra** Dresden-N., Jakobstr. 18, 2. Persönl. in Riesa, Wettinerstraße 30, 2. Sonnabend nachm. 4-7 Uhr, Sonntag vorm. 8-1 Uhr. Kriegswitwe ohne Kinder sucht für sofort Stellung als **Wirtschafterin** in frauenlosem Haushalt, Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Offerten unt. M N 8718 an das Tgl. Riesa.

Suche zum 1. Jan. 1920 oder auch früher, tüchtige **Wirtschafterin**, welche Erfahrung in Wirtschaft und Bedienung hat. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einreichen. Frau Rittergutsbesitzer Oede Chaper, Wauzig b. Seerhauken.

Superläufige, bestmög. alleinstehende Frau oder Bote zum Austragen u. Kassieren einer gut eingeführten Reisezeitung in Riesa und Gröba zum 1. November gesucht. Nebenbei müssen gut zu Fuß sein. 100.- M. Sicherheit erforderlich, welche auf Riesaer Sparkasse sichergestellt werden. Angebote unter L G 888 an Postamt Chemnitz & Vogler, A. G., Weipitz.

Suverl. einwandfr. Wachmann in dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Bewerb. m. Lebenslauf u. Gehaltsantrag an Wach u. Schlichter, Riesa.

Jünger kräftiger Mann, 24 Jahre alt, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unter A V 8721 an das Tgl. Riesa.

Wachmann in dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Bewerb. m. Lebenslauf u. Gehaltsantrag an Wach u. Schlichter, Riesa.

Suverl. einwandfr. Wachmann in dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Bewerb. m. Lebenslauf u. Gehaltsantrag an Wach u. Schlichter, Riesa.

Jünger kräftiger Mann, 24 Jahre alt, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unter A V 8721 an das Tgl. Riesa.

Suverl. einwandfr. Wachmann in dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Bewerb. m. Lebenslauf u. Gehaltsantrag an Wach u. Schlichter, Riesa.

Pogrom.

Stellung erhalten für Neujahr 1920: **Lehr-, Schreib-, Mittel-, Ober- und Feldwebel, Obermänner, Ober-, Klein- und Oherjungen.**

Für sofort werden gesucht: eine noch eifrige Frau zum Schweinefüttern, sowie **Wähe, Tagelöhner, Pferdejungen, Abzugelohr**

für Neujahr 1920: **Wirtschafterinnen und Wirtschaftermädchen** aus kleinen Gütern und Wirtschaftern, verb. Rechte durch

Arbeitsnachweis des Landeskulturrats Nebenstelle Zimmertisch, Meißner Str. 29, Tel. 188, Rilmgenberg.

Suche für sof. ein größeres **Schulmädchen zur Aufwartung.** Frau Tamm, Goethestr. 71.

Ein größerer **Schulknabe** wird als **Laufbursche** gesucht. **Gugo Munkelt, Jüngerer Hausdiener** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Wettiner Hof.**

Belernie Dachbeder stellt sofort ein (Winterarbeit) **Oskar Geyer.** Mehrere tüchtige, nur selbständig arbeitende

Monteure stellen sofort ein **Gebr. Vieske,** elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Langenberg b. Riesa.

Grundstück mit Laden möglichst in Wettiner- oder Hauptstraße zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A 8 8718 an das Tgl. Riesa erbeten.

Haus zu kaufen gesucht bei 5-8000 M. Ang. u. Wohnng. bald frei wird. Off. unter O 888 an Postamt Chemnitz & Vogler, Dresden.

In kaufen gesucht Kleines Grundstück mit anst. Garten und Feld in Nähe von Riesa. Angebote u. näheren Angaben u. A N 8718 an das Tgl. Riesa.

Hornloser Ziegenbock steht zur Verfügung. **Gand, Wäandrich 28 b.**

Ein Pferd, unter zweien die Wahl, wegen Nachschuß zu verkaufen in Nr. 26 zu Sichten.

Oldenburger Beyer- **marisch-Zuchtvieh.** Sonntag, den 12. Oktober, stelle ich wieder eine Auswahl von 25 Stück beste Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern, sowie prima Zuchtstücken bei mir zum Verkauf.

Paul Richter, Gröba-Riesa, Fernsprecher Nr. 179, 5 St. Raschleßen (Weißer Ofen) 3 St. eiserner Ofen 1 St. H. Raschleßen zu verkaufen

Wollhaus Riesa. Zukunft erteilt der **Wirt.**

Pogrom.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Gratulationen, Glückwünsche und Geschenke danken herzlich. **Riesa, 4. Oktober 1919.** **Paul Tamm und Frau Martha geb. Matthes.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten zahlreichen Glückwünsche und Geschenke danken herzlich. **Riesa, im Oktober 1919.** **Otto Jahn und Frau Erika geb. Stori.**

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit in Form von Geschenken und Glückwünschen sagen allen lieben Freunden, Bekannten, Nachbarn und Gausgenossen herzlichsten Dank. **Riesa und Rerchau.** **Karl Hansch und Eva Hansch geb. Berger.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Ehrungen und dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir nur hierdurch unsern **herzlichsten Dank.** **Welda, am 8. Oktober 1919.** **Lehrer Emil Bögel und Frau Hedwig geb. Jäger.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlich zugleich im Namen unserer lieben Eltern. **Altbirchstein, 6. Oktober 1919.** **Paul Rodisch u. Frau Frieda geb. Schumann.**

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Gratulationen, Glückwünsche und Geschenke danken herzlich. **Gröba, Meyersdorf b. Riesa, Oktober 1919.** **Mariechen Heibig, Hermann Steglich nebst Eltern.**

Natur-Spezialbehandlung von Krampfadern, offenen Wunden, Geschwüren, Flechten nach Dr. Strahl'scher Methode von **Prof. Wühlmanns Nachf. Frau Reichardt, Dresden-N., Christianstr. 24, Tel. 27801, Sprechz. 9-6.**

Aepfel. Aepfel. Morgen vormittag von 8-11 Uhr verkaufe ich wieder auf meinem Südpfeiler **100 Zentner prima süddeutsche Aepfel** darunter viel Winterware, Zentner M. 68.-, und **100 Ztr. Weißtraut, Ztr. M. 5.-** **S. Grubbe, - Sidmarstr. 35, - Telefon Nr. 261 u. 552.**

Tüchtiger Vertreter oder Reisender gegen Provision oder auf eigene Rechnung für konkurrenzlose in Industrie und Haushalt unentbehrliche Bedarfsartikel gesucht. **Richter & Herz, Dresden-N., Iris Neuterstraße 15.**

Hausmann verheiratet, für unser Grundstück (früher Kaiserhof) gesucht. Handwerker bevorzugt. Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf, wenn möglich Zeugnisabdr. u. Gehaltsantrag an **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Riesa.**

Wer übernimmt die Ausführung laufender Aufträge auf erstklassige Klaviersätze und Solos für bedeutende Leder- und Möbelindustrie? Angebote u. R 135 Ang.-Ergeb. Prommhold & Arschmar, Weipitz.

Herrenrad ohne Verkleidung, gut erhalten, zu kaufen gesucht **Kaiser-Franz-Josef-Str. 9.**

Ein gebr. Fahrrad mit Gummiab. zu verkaufen. **Rur Ostmann, Popziger Straße 22.**

Schubkarrenrad, 1 Gängewagen u. Rifen, gut erhalten, zu verkaufen **Goethestr. 59, 1.**

1 Paar Stiefel, 1 Paar Schnürschuhe billig zu verkaufen **Schulstraße 3, 1.**

Gefriedetes Jadett mod. grau mit hellblau, verfl. In erst. im Tgl. Riesa. **Elegante Tischbede,** Handarbeit, für ovalen Tisch passend, verkauft **Wildebeinstraße 4, 1.**

Zwei sehr gut erhaltene **Pleiderhänke,** ein altes Röhrenlösa, ein großer Schrank für Landwirte passend, ein runder Tisch und ein noch gut erhaltenes Winterbettstüber zu verkaufen **Sidmarstr. 30.**

1 Billard mit Zubehör, 1 Gaslampe (Starklichtbrenner 800 Kerzen) billig zu verkaufen **Goldener Bär.**

Roskes Reichs-Adressbuch aus einem der letzten vier Jahrgänge laut **Das Große Chemnitz, Kl. Nr. 19.**

Leere Odolfaschen werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft: **10 Pf. per grosse Flasche 8 . . . kleine . . .**

Pogrom.

Alte ausgeleuchtete Fußböden für Treppen, Böden und Geschäftsböden erneuert man vortheilhaft mit

Linol-Belag feuerfest, leicht zu reinigen. Seit über 20 Jahren bewährt. Jede Kunst, sowie Reparaturen, Rostentfernung und Mauerarbeiten. **Deutscher Linol-Fußbodenfabrik Robert Friedrich, Leipzig-Pl. Ronnenstr. 30. - Tel. 40130.**

Stärke löst nicht! Auf Grund astrologischer Berechnung erhalten Sie nach Angabe Ihres Geburtsdatums genaue Auskunft über Zukunft und Glück, Glück und Unglück usw. Senden Sie Ihre genaue Adresse u. 50 Pfg. in Marken und Sie erhalten eine wichtige Mitteilung. Dank und Anerkennung aus all. Kreisen. **Astrolog, Wirt., Institut Bayreuth.**

Stärken und Mädchen schenken sich vor Unterleibsleiden nur durch Anwendung des ärztlich empfohlenen Mittels **Alvitel** das einzige Heilmittel gegen Weichheit. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte u. Brosch. versendet **Wag Bahn Bel. u. d. G. Berlin SW. 65.**

Spülapparate Spülkannen, Schälbe, Unterlagen, Borfallbinden, Verbinder, Monatsgeräte u. alle sonstigen **Summwaren.** Anträge erbeten. Damen bedienen. durch meine Frau. **W. Gunkinger, Dresden, Am See 37, nahe Hauptbahnhof.**

Das Damen-Büchlein Inhalt: von Kleid und Hosen-Verlag, Dresden-N. 1

Heute und morgen werden im **Wettiner Hof** billig verkauft:

1 gutes Klavier, 1 Harmonium, Säge, 1 Umformer mit Anlässe u. Widerstand, Bänke, Bänker, Schalltafel, verschiedene andere Sachen.

Badewannen, Sitzbadewannen empfiehlt **Paul Scheritz, Glaubitz.**

Landes-Kartoffelarten werden prompt geliefert. **S. Bohrad, Neugröba, Maschinenhandstr. 5.**

Für Kartoffeln auf Marken nimmt Bestellung entgegen **Fischer, Heyda.**

Original-Saatroggen sowie **Saatweizen** ist eingetroffen und bitten bei Bedarf um Abholung. **Bezugs- und Abgabegenoßenschaft Sirebia.**

Guten reinen Tabak (Feinschnitt) empfiehlt **L. Döcker, Goethestr. 79.**

Wiederverkäufer f. Zigaretten gef. (F. B.) H. Tab. Wirt. unt. A T 8719 an das Tgl. Riesa erbeten.

Schokoladen billig um zu räumen. Besuch erbeten für H. Mengen. **Handtöcher od. H. mitbringen.** **Brandt, Springerstr. 19, Weipitz.**

Pogrom.